

ἐκλασεν ein kleines Wort, aber ein ganz entscheidendes. Eines, das bei aller Unterschiedlichkeit der Schilderungen des sog. letzten Abendmahles **in allen Evangelien**, die davon erzählen, also allen außer Johannes **und bei der ältesten Schilderung des Abendmahles**, wir haben sie in der zweiten Lesung aus dem Korintherbrief gehört, vorkommt. Er brach das Brot (muss ein bisschen aufpassen, wenn ich nur sage er brach, hat das noch eine andere, nicht gewollte Bedeutung). Und wir **werden es nach Ostern in der Eucharistiegeschichte des Lukasevangeliums** noch einmal hören: Beim Brechen des Brotes erkennen die Emmaus Jünger den Herrn. Was, so fragen sie sich wahrscheinlich, **was ist denn daran schon so besonders? Eh klar**, dass ein Brotlaib gebrochen werden muss, wenn viele davon essen. **Entscheidend ist ´doch** (und, wenn du wirklich fromm wärest), **dass diese Brot Jesus ist.** Also, dass wir glauben, dass wir Jesus in diesem Brot empfangen. So wie wir das ja auch in einigen Wochen in einem eigenen Fest sozusagen nachfeiern, nämlich am **Fronleichnamstag**. „Gottheit tief (in diesem Brot) verborgen“ werden wir da mit einem Hymnus des großen Theologen Thomas von Aquin singen. Also: **geht es nicht eigentlich darum, dass das Christus ist, und nicht um einen selbstverständlichen Akt, der vor dem Essen stattfindet, eben das Teilen eines Brotlaibs? Allerdings:** wenn das so selbstverständlich wäre, **warum** erzählen Paulus, Matthäus, Markus und Lukas davon, warum ist es in der Emmaus Geschichte das Erkennungszeichen für den Herrn und warum kommt genau dieses Wort **ἐκλασεν**, bei allen Brotvermehrungsgeschichten vor? **Ein erster Zugang.** Ich habe ihn selbst in der **Erstkommunionvorbereitung** erlebt: Wir haben einen Brotfladen mitgebracht und ohne viel zu reden, diesen Fladen in Teile gebrochen und ausgeteilt. Jeder hat davon bekommen. Auf meine anschließende Frage, worum es denn hier ginge, kam sofort die Antwort: **Gemeinschaft. Das Teilen des Brotes stiftet Gemeinschaft.** Sie haben sicher auch schon erlebt, was das heißt, **miteinander Essen** zu teilen, bei einem **Ausflug**, bei einem Fest... bei einer Agape vielleicht auch wenn alle zu wenig haben... Übrigens wird Paulus genau zu diesem **Thema im Korintherbrief** weiter überlegen: Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi?“, hat Paulus bereits im 10 Kapitel des Kor geschrieben. Gut hinhören: **Nicht nur Gemeinschaft sondern übersetzt EÜ, Teilhabe am Leib Christi**, übrigens ein griechisches Wort, das sie vermutlich kennen: κοινωνία. Wir haben etwas gemeinsam, nicht nur untereinander, sondern mit Christus. Jetzt springen wir ein paar Jahrhunderte zu **unserem zweiten Zugang.** Er stammt von einem der vermutlich spannendsten Charaktere, Rhetoriker und Theologen, nämlich von **Augustinus**. Und das Ende seiner Überlegungen kennen Sie. Ein Spruch, der manchmal vor der Kommunion gesagt wird: Empfängt, was ihr seid, Christus den Herrn. **Spannend ist, wie Augustinus in dieser Predigt zu diesem Satz kommt.** Er beginnt nämlich mit seinen Zuhörern zu überlegen, wie das mit der Eucharistie ist, konkret **stellt er die Frage: „Wieso ist das Brot sein Leib? Und der Kelch oder was in dem Kelch ist, wieso ist das sein Blut?“** Und es folgt die Erklärung und sie bezieht sich teilweise auf den Korintherbrief und **nimmt doch für uns eine ungewohnte Wendung: Wenn du also den Leib Christi verstehen willst, höre den Apostel, der den Gläubigen sagt: "Ihr aber seid der Leib Christi und seine Glieder" (1 Kor 12,27). Wenn ihr also Leib und Glieder Christi seid, dann liegt euer Geheimnis auf dem Tisch des Herrn: Euer Geheimnis empfängt ihr.** Also: **Wer oder was ist der Leib Christi?** Wir. Oder wie es im selben Satz heißt: **Unser Geheimnis.** Das lateinische Wort (Augustinus spricht und schreibt Latein) dafür ist: **Sakrament.** Zeichen für eine unsichtbare Wirklichkeit, so definiert Augustinus Sakrament knapp vor unserer Stelle. **Unser Geheimnis als Kirche ist also mehr als Gemeinschaft**, die etwa durch Brechen des Brotes sichtbar gemacht wird, **unser Geheimnis ist, Leib Christi zu sein.** Und deshalb, so schließt Augustinus diesen Gedankengang, **zu dem, was ihr seid, antwortet ihr Amen. Diese Antwort ist eure Unterschrift. Du hörst: Leib Christi und antwortest: Amen. Sei ein Glied am Leib Christi, damit dein Amen wahr sei!** Nochmal: Ich glaube, es geht nicht um vordergründige Sympathie, die auch wichtig ist, es geht um einen tieferen Blick in dem was

wir in unserer Unterschiedlichkeit Leben, gutes Tun, bezeugen wir **gemeinsam sind wir Leib Christi**. Auch wenn es vielleicht manchmal nicht so aussieht. Deshalb Augustinus nochmals: Seid, was ihr seht und empfangt, was ihr seid. **Die älteste Bezeichnung für die Eucharistie? Das vielleicht wichtigste Zeichen der Eucharistie? Das Brechen des Brotes, fractio panis auf Latein**. Worum geht es also auf dem Weg mit Jesus? Um nochmals zurück zu blenden auf den Palmsonntag. Darum, dass uns mit ihm ein Mysterium verbindet, ein sacramentum. Dass wir sein Leib sind. Das ist gleichzeitig Zusage und Auftrag